

# Was Sie über XRechnung und ZUGFeRD 2.0 wissen müssen

## Inhalt

**S. 2 Was ist eine elektronische Rechnung?**

**S. 3 Was ist die XRechnung?**

S. 3 Wie ist die XRechnung aufgebaut?

S. 4 Wann wird die XRechnung eingesetzt?

S. 4 Wie kommt die XRechnung zum Empfänger?

**S. 5 Was ist ZUGFeRD 2.0 und wo wird es eingesetzt?**

S. 5 Wie ist ZUGFeRD 2.0 aufgebaut und worin liegt der Vorteil?

S. 6 Wie muss ZUGFeRD 2.0 archiviert werden?

S. 6 Welche Profile gibt es bei ZUGFeRD 2.0 und was sind deren Vorteile?

S. 6 Wie lässt sich ZUGFeRD 2.0 implementieren?

**S. 7 Elektronische Rechnungen als Standard**

Auch wenn es sich in vielen Unternehmen oft noch nicht so anfühlt: Die deutsche Geschäftswelt wird immer digitaler. Ein Bereich, in dem Unternehmen besonders davon profitieren können, ist der elektronische Datenaustausch (Electronic Data Interchange, EDI). Dieser ermöglicht es, zeitaufwendige, fehleranfällige Prozesse zu automatisieren. Ein Paradebeispiel dafür: die elektronische Rechnung.

# Was ist eine elektronische Rechnung?

Strukturiertes

## elektronisches Format

Der Begriff der elektronischen Rechnung wird in verschiedenen Unternehmen unterschiedlich genutzt – von eingescannten Papierrechnungen bis hin zu rein digitalen Dokumenten. Laut der EU-Richtlinie 2014/55/EU über die elektronische Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen bzw. der daraus resultierenden E-Rechnungs-Verordnung des Bundes ist eine Rechnung dann elektronisch, wenn sie in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und empfangen wird und das Format die automatische und elektronische Verarbeitung der Rechnung ermöglicht.<sup>1</sup> Das Ziel beider Initiativen ist es, die elektronische Rechnung zu fördern und standardisierte Modelle dafür zu schaffen. Basierend auf der EU-Richtlinie wurde darüber hinaus in der Norm DIN EN 16931 ein semantisches Datenmodell für die verpflichtenden Kernelemente einer elektronischen Rechnung festgelegt.

## Öffentlicher Sektor als Treiber

Ein großer Treiber für die Durchsetzung der elektronischen Rechnung ist der öffentliche Sektor. Unternehmen, die im Auftrag der öffentlichen Hand agieren, müssen sich darauf einstellen, den Standard zügig umzusetzen: Für Deutschland legt die E-Rechnungs-Verordnung fest, dass spätestens ab November 2020 alle Rechnungen, die bei Behörden auf Bundes- und Länderebene gestellt werden, entsprechend konform sein müssen. Die elektronische Rechnung lohnt sich allerdings auch dann, wenn keine Behörden auf der Auftragsliste stehen. Besonders praktisch sind Formate, die eine automatische und elektronische Verarbeitung der Dokumente ermöglichen und direkt in das jeweilige Warenwirtschaftssystem / ERP-System (Enterprise Resource Planning) übertragbar sind.

<sup>1</sup> Siehe Definition der elektronischen Rechnung in der „Verordnung über die elektronische Rechnungsstellung im öffentlichen Auftragswesen des Bundes“, verfügbar unter: [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/V/verordnung-elektronischerechnungserstellung-oeffentliches-auftragswesen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/V/verordnung-elektronischerechnungserstellung-oeffentliches-auftragswesen.pdf?__blob=publicationFile&v=4); „E-Beschaffung und E-Rechnung“, verfügbar unter: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/moderne-verwaltung/verwaltungsmodernisierung/e-beschaffung/e-beschaffung-artikel.html>.

Auf Bundesebene kommt dafür einzig der nationale Verwaltungsstandard XRechnung als Format in Frage, der auf Grundlage der DIN-Norm definiert wurde. Auf Länderebene werden unter Umständen auch abweichende Formate akzeptiert. Diese müssen aber auf jeden Fall der DIN-Norm entsprechen. Im B2B-Bereich hingegen zählt ZUGFeRD 2.0 zu einem Format mit Potential. Im Folgenden finden Sie die wichtigsten Fakten zu beiden Formaten – vom Aufbau über die Nutzung bis zur Implementierung.

# Was ist die XRechnung?

## Rechnungsformat für deutsche Verwaltung

Als Antwort auf die europäischen Vorgaben entwickelte die Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT)<sup>2</sup> im Auftrag des IT-Planungsrates von Bund und Ländern die XRechnung als Format für die elektronische Rechnung, das die Anforderungen der Richtlinien komplett erfüllt. Für Rechnungen an die deutsche Verwaltung ist die XRechnung das einzig zugelassene Format. In anderen EU-Ländern wurden vielerorts vergleichbare Standards etabliert, die ebenfalls der EU-Richtlinie entsprechen (beispielsweise FatturaPA in Italien).

## XML-Datei nach festem Schema

## Wie ist die XRechnung aufgebaut?

Die XRechnung besteht mindestens aus einer XML-Datei. Darüber hinaus können andere Formate wie beispielsweise PDFs in die XML eingebettet werden. Ein reines PDF bzw. Hybridformate basierend auf PDF sind nicht zulässig. Die semantischen Kernelemente der XML-Datei sind in der Norm DIN EN 19631 geregelt.<sup>3</sup> Diese definiert die wesentlichen fachlichen Elemente, die eine elektronische Rechnung für die rechtliche Gültigkeit beinhalten muss. Die Syntax der elektronischen Rechnung kann sowohl der Universal Business Language (UBL) als auch dem CII-Schema (Cross Industry Invoice) der UN/CEFACT entsprechen. Neben umsatzsteuerrechtlichen Bestandteilen ist die sogenannte Leitweg-ID<sup>4</sup> als Teil der XRechnung von zentraler Bedeutung. Die ID wird von Behörden bereits bei der Bestellung generiert und an den Lieferanten übermittelt. Sie bestimmt, wohin bzw. an welche zuständige Stelle die Rechnung übertragen werden soll.

<sup>2</sup> „Der Standard XRechnung und unterstützende Produkte“, verfügbar unter: [https://www.xoev.de/die\\_standards/xrechnung-14741](https://www.xoev.de/die_standards/xrechnung-14741).

<sup>3</sup> „Norm DIN EN 19631“, verfügbar unter: <https://www.din.de/de/mitwirken/normenausschuesse/nia/wdc-beuth:din21:274990963>.

<sup>4</sup> „Die Leitweg-ID“, verfügbar unter: [https://www.xoev.de/sixcms/media.php/13/20180911-Leitweg-ID\\_v1.2-Zusammenfassung\\_Anh6.1und6.pdf](https://www.xoev.de/sixcms/media.php/13/20180911-Leitweg-ID_v1.2-Zusammenfassung_Anh6.1und6.pdf).

## Wann wird die XRechnung eingesetzt?

Pflicht ab

**November 2020**

Bereits seit November 2018 nehmen die obersten Bundesbehörden und Verfassungsorgane die XRechnung an, spätestens ab dem 18. April 2020 auch alle weiteren öffentlichen Auftraggeber. Ab November 2020 sind Unternehmen dann verpflichtet, alle Rechnungen an die öffentliche Verwaltung per XRechnung zu stellen.<sup>5</sup> Ausgenommen sind lediglich Rechnungen mit einem Betrag unter 1000 Euro sowie geheimhaltungsbedürftige Rechnungsdaten und Angelegenheiten, die den Auswärtigen Dienst bzw. das Ausland betreffen.

## Wie kommt die XRechnung zum Empfänger?

**Mehrere**

Übertragungswege

Für die XRechnung gibt es mehrere Übertragungswege. Rechnungen an Bundesbehörden können bereits heute über die Zentrale Rechnungseingangsplattform des Bundes (ZRE)<sup>6</sup> hochgeladen oder direkt erstellt und dann über die Leitweg-ID an den richtigen Empfänger adressiert werden. Spätestens ab November 2019 sollen zusätzlich Portale der Länder bereitstehen, über die man die XRechnungen an die Landesbehörden übertragen kann. Neben E-Mail und De-Mail sollen sich XRechnungen künftig auch über OpenPEPPOL (Pan-European Public ProcurementOnline)<sup>7</sup> übermitteln lassen, eine europäische Kommunikationsinfrastruktur für elektronische Dokumente.

<sup>5</sup> Vergleiche „E-Rechnungsverordnung (E-Rech-VO)“, verfügbar unter: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/gesetztestexte/e-rechnungsverordnung.pdf>.

<sup>6</sup> ZRE, verfügbar unter: <https://xrechnung.bund.de/prod/authenticate.do>.

<sup>7</sup> „About OpenPEPPOL“, verfügbar unter: <https://peppol.eu/about-openpeppol/>.

# Was ist ZUGFeRD 2.0 und wo wird es eingesetzt?

## Einsatz im B2B-Kontext

Genau wie die XRechnung dient das Format ZUGFeRD 2.0 (Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland) dem Austausch elektronischer Rechnungen und basiert ebenfalls auf der EU-Richtlinie 2014/55/EU sowie der DIN EN 16931. War die Vorversion 1.0 als Standard für die öffentliche Verwaltung gedacht, so musste die 2.0-Version zunächst der XRechnung weichen. Dennoch ist es nicht auszuschließen, dass das Format auf Länderebene akzeptiert wird. Entwickelt wurde ZUGFeRD von Unternehmen unterschiedlicher Branchen, gefördert wird es unter anderem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

## Wie ist ZUGFeRD 2.0 aufgebaut und worin liegt der Vorteil?

## Vorteile durch Hybridformat

ZUGFeRD 2.0 ist ein Hybridformat, das aus einer für Menschen lesbaren PDF/A-3-Rechnung und einer eingebetteten, maschinenlesbaren und strukturierten XML-Rechnung besteht. Der größte Vorteil von ZUGFeRD 2.0 gegenüber reinen XML-Formaten wie beispielsweise der XRechnung besteht darin, dass man die Rechnungsbestandteile direkt einsehen und überprüfen kann. Die Syntax des Standards entspricht UN/CEFACT CII. Des Weiteren ermöglicht ZUGFeRD 2.0 eine automatisierte Verarbeitung auf Empfängerseite.

### Vorteile

- ✓ automatisierte Verarbeitung auf Empfängerseite
- ✓ Rechnung durch PDF-Bestandteil auch für Menschen unmittelbar les- und überprüfbar
- ✓ unterschiedliche Formate erfüllen verschiedene Informationsanforderungen
- ✓ Kostenersparnis auch für kleine und mittelständische Unternehmen (geringerer Arbeitsaufwand und Portokosten)
- ✓ einheitliches Rechnungsformat

### Nachteile

- ✗ Unterschiedliche Profile müssen auf Eingangsseite umgesetzt werden
- ✗ Individuelle Ausprägungen müssen je nach Lieferant angepasst werden
- ✗ kein Ersatz für XRechnung

## Wie muss ZUGFeRD 2.0 archiviert werden?

### Vollständige Archivierung

ZUGFeRD-2.0-Rechnungen sind immer „komplett“ (PDF + XML) und im Original aufzubewahren. Ansonsten müssen sie wie alle anderen Rechnungen nach den Bestimmungen der GoBD archiviert werden.<sup>8</sup> Spezialisierte Dienstleister, die dann im Idealfall auch die technische Umsetzung der elektronischen Rechnung vornehmen, bieten entsprechende Langzeitarchivlösungen an.

## Welche Profile gibt es bei ZUGFeRD 2.0 und was sind deren Vorteile?

### Profil „Extended“ als Optimallösung

Insgesamt stehen bei ZUGFeRD 2.0 mehrere verschiedene Profile zur Auswahl. „Basic“ basiert auf strukturierten Daten für einfache Rechnungen, wobei zusätzliche Informationen als Freitext eingebunden werden können. Allerdings umfasst dieses Profil nicht alle in der DIN EN 16931 geforderten Informationen. Das Profil „Comfort“ – in ZUGFeRD 2.0 nun als „EN 16931“ bezeichnet – enthält zusätzlich strukturierte Daten für die vollautomatisierte Rechnungsverarbeitung und bildet die DIN EN 16931 vollständig ab. „Extended“ beinhaltet darüber hinaus noch weitere Informationen für den branchenübergreifenden Rechnungsaustausch und ist damit das am umfangreichsten einsetzbare Profil. Die ebenfalls angebotenen Profile „Minimum“ und „Basic WL“ erfüllen die in Deutschland erforderlichen umsatzsteuerlichen Vorgaben nicht und eignen sich daher höchstens als Buchungshilfe.

## Wie lässt sich ZUGFeRD 2.0 implementieren?

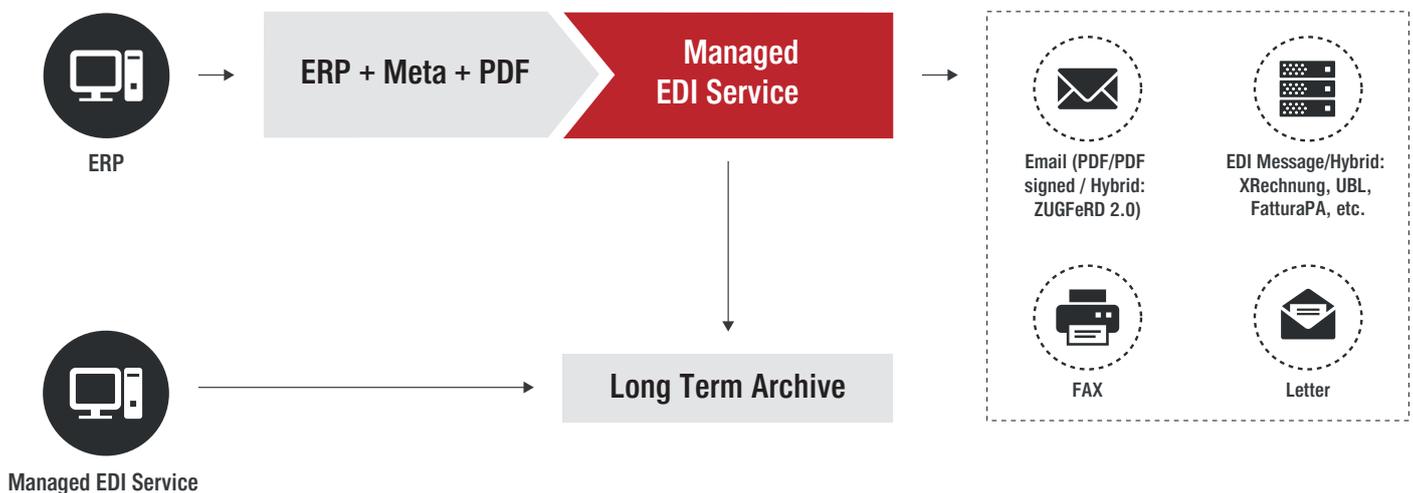
### Umfassende Möglichkeiten durch Managed EDI Services

In vielen Unternehmen ist der Prozess der Rechnungsstellung stark fragmentiert. Ausgehend vom eigenen ERP-System müssen unterschiedliche Kanäle wie E-Mail- und Fax-Server, Drucker, EDI und Archive genutzt werden, um die verschiedenen Rechnungsformate wie PDF (via E-Mail), Fax, Brief oder EDI-Nachricht zu erstellen. Hybridformate wie ZUGFeRD 2.0 und andere Multi-Output-Optionen lassen sich so nur schwierig umsetzen.

<sup>8</sup> „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD)“, verfügbar unter: [https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/BMF\\_Schreiben/Weitere\\_Steuerthemen/Abgabenordnung/Datenzugriff\\_GDPdU/2014-11-14-GoBD.html](https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/BMF_Schreiben/Weitere_Steuerthemen/Abgabenordnung/Datenzugriff_GDPdU/2014-11-14-GoBD.html).

Wesentlich effizienter ist eine Lösung, bei der stets für jeden Empfänger sowohl EDI- als auch PDF-Daten direkt aus dem ERP-System exportiert und an einen Managed EDI Service übermittelt werden. Dieser überträgt die Rechnung dann in das empfängerspezifische Format und übermittelt sie über den gewünschten Kanal an den Empfänger. Auf diese Weise können beispielsweise die PDF-Daten einer ZUGFeRD-Rechnung direkt im jeweiligen Layout und in großen Mengen per E-Mail versendet werden. Falls ein Kunde seine Rechnung als XRechnung, per Fax oder elektronisch signiert als PDF benötigt, dann kann dies ebenfalls unmittelbar über den Managed EDI Service angelegt und übermittelt werden.

## Möglicher Referenzprozess



# Elektronische Rechnungen als Standard

**Umfassende Lösung**  
als Königsweg

Mit der öffentlichen Hand als Treiber wird die elektronische Rechnung gerade bei Transaktionen mit Behörden und größeren Organisationen immer mehr zum Standard. Idealerweise setzen Unternehmen daher auf eine Lösung, die sie nicht nur an die öffentliche Verwaltung anbindet und Rechnungen dorthin einfach und effizient übermittelt, sondern auch alle weiteren Formate und Übertragungswege abdecken kann. Auf diese Weise können Unternehmen von den Vorteilen der elektronischen Rechnung am besten profitieren.